

bedrängt wurde, eilte Konrad mit seinen fränkischen Dienstmannen zu Hilfe und entschied durch einen Überraschungsangriff die Schlacht bei Gammelsdorf (LK Freising) zugunsten Ludwigs³⁷. Der Vertrag der bayerischen Herzöge³⁸, den Ludwig am 17. April 1314 mit Friedrich dem Schönen in Salzburg schloss und der die Fehde um die Herrschaft in Niederbayern beendete, nennt dann auch auf Seiten Ludwigs in der Liste der bezeugenden 24 Edelleute Konrad von Schlüsselberg an zweiter Stelle nach Marquard von Seefeld³⁹ – dem mutmaßlichen Kanzler Ludwigs, der auch 32 Jahre später noch als Hofrichter Ludwigs IV. nachzuweisen ist⁴⁰ –, gefolgt von Friedrich von Truhendingen und Ulrich von Leuchtenberg, dem Vetter Konrads II. Diese Position der Namensnennung beweist den herausragenden Stellenwert, den der Herzog dem Schlüsselberger beimaß. Und auch sonst begleitete und beriet Konrad den bayerischen Herzog⁴¹. Denn auch bei den Vorver-

37) Vgl. *Chronica de gestis principum*, in: Bayerische Chroniken des 14. Jahrhunderts, hg. von Georg LEIDINGER (MGH SS rer. Germ. [19], 1918) S. 1–104, hier S. 68 Z. 7–14; dt. Übersetzung: Die Fürstenfelder Chronik von den Taten der Fürsten, in: Geschichte Ludwigs des Bayern 1, nach der Übersetzung von Walter Friedensburg neu bearb. und hg. von Christian LOHMER (Historiker des deutschen Altertums, 1987) S. 29–151, hier S. 94f. Zur Schlacht vgl. allg. Hans GUMBERGER, Die Schlacht bei Gammelsdorf im Spiegel der Geschichtsschreibung (o. J. [2013]) und Bernhard LÜBBERS, *Briga enim principum, que ex nulla causa sumpsit exordium ...* – Die Schlacht bei Gammelsdorf am 9. November 1313. Historisches Geschehen und Nachwirken, in: Ludwig der Bayer (1314–1347) – Reich und Herrschaft im Wandel, hg. von Hubertus SEIBERT (2014) S. 205–236, hier bes. S. 222f.

38) Vgl. OEFELE, *Rerum Boicarum Scriptores* 2 (wie Anm. 20) S. 130f.; *Monumenta Witelesbacensia* 2 (wie Anm. 22) Nr. 250 S. 224–230.

39) Vgl. Friedrich TÖPFER, Geschichte des Schlosses Seefeld, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 9 (1848) S. 1–58, hier S. 8f. Als Kanzler bezeichnet in Johann Martin Maximilian Einzingers von Einzing, Bayerische Adelshistorie: Das ist: Historisches und Heraldisches Verzeichniß der Bayerischen Turnierer, und Helden, welche die vom Könige Heinrich dem Vogler, bis auf den Kayser Maximilian den Ersten im Heil. Röm. Reiche gehaltenen öffentlichen Ritterspiele der 4. deutschen Turnierlanden besucht haben, hg. von Johann Martin Maximilian EINZINGER VON EINZING (1768) S. 508f.

40) Vgl. Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451, Bd. 5: Die Zeit Ludwigs des Bayern und Friedrichs des Schönen 1314–1347, hg. von Bernhard DIESTELKAMP, bearb. von Friedrich BATTENBERG (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im alten Reich. Sonderreihe 5, 1987) Nr. 539 S. 330f.

41) Zu seiner Tätigkeit als Berater Ludwigs mit Urkundenbelegstellen vgl. Alfons SPRINKART, Kanzlei, Rat und Urkundenwesen der Pfalzgrafen bei Rhein und Herzöge von Bayern 1294 bis 1314 (1317). Forschungen zum Regierungssystem Rudolfs I. und Ludwigs IV. (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des